

16. Verkehrserziehung

Allgemeine Erläuterungen

Die Verkehrserziehung gehört zum Unterrichts- und Erziehungsauftrag der Schule. Aufgrund der Bandbreite von Themen und Sachfragen, denen man bei einer kritischen Auseinandersetzung mit allen Aspekten des Straßenverkehrs begegnet, ist es offensichtlich, dass die Verkehrserziehung nicht als einzelnes Fach organisiert werden kann, sondern im Rahmen eines fachübergreifenden Unterrichts angelegt werden muss. Somit ist die Verkehrserziehung Aufgabe einer jeden Lehrerin und eines jeden Lehrers einer Schule.

Rahmenbedingungen

Das wird besonders deutlich, wenn man sich ins Bewusstsein ruft, welche Aspekte im Straßenverkehr von großer Bedeutung sind:

- Sicherheitsaspekt (Erkennen, Beurteilen und Bewältigen von Gefahren),
- Sozialaspekt (Teilnahme am Straßenverkehr als verantwortliches und rücksichtsvolles Handeln mit der Einsicht in die Notwendigkeit der Einhaltung von festgelegten Regeln),
- Umweltaspekt (Auseinandersetzung mit Faktoren der Umweltbelastung und Umweltzerstörung, die sich aus dem Straßenverkehr ergeben),
- Gesundheitsaspekt (gesundheitliche Risiken, die sich aus der Teilnahme am Straßenverkehr ergeben, wie Stress und Lärmbelastung).

Ausführungsdetails

Unter Berücksichtigung der entwicklungspsychologischen Voraussetzungen und Möglichkeiten von Schülerinnen und Schülern in bestimmten Altersstufen und ihrer alltäglichen Erfahrungshorizonte hat das Kollegium der Otto-Burrmeister-Realschule die im Folgenden aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte für die einzelnen Jahrgangsstufen festgelegt:

Jahrgangsstufen 5/6

Zur Auffrischung der Verkehrserziehung in der Grundschule stellt der Verkehrsdienst der Polizei Präsentationen bereit, welche in der kalten Jahreszeit in den Klassen im Rahmen einer Doppelstunde besprochen werden können.

In diesen Jahrgangsstufen ist sehr häufig spontanes, unreflektiertes emotionales Verhalten zu beobachten, oftmals in Form von Übermut. Wegen der damit verbundenen Anbahnung von gefährlichen Situationen gilt es, dem entgegenzusteuern. Das soll durch folgende Verkehrssicherheitsbausteine geschehen:

- Üben des Fahrens mit Bus und Bahn (in Zusammenarbeit mit der Vestischen Straßenbahn),
- nachhaltiges Einüben des richtigen Verhaltens an Bus- und Bahnhaltestellen,
- das sichere Überqueren von Fahrbahnen (im Rahmen von Unterrichtsgängen),
- Teilnahme am Verkehrsquiz der Verkehrswacht.

Jahrgangsstufe 5

- Erkunden des neuen Schulwegs,
- das verkehrssichere Fahrrad nebst Helmpflicht und heller Kleidung,
- situationsgerechtes Verhalten im Schulgebäude sowie auf dem Gang zu den Sportstätten.

Jahrgangsstufe 6

- Die Fahrradbeleuchtung,
- Gefahren im Straßenverkehr (Regeln und Fehlverhalten / Unfallbericht).

Jahrgangsstufen 7/8

In diesen Jahrgangsstufen ist zu beobachten, dass besonders das Gruppenverhalten eine wesentliche Rolle spielt. Die wechselseitige Beeinflussung des Verhaltens zwischen der einzelnen Schülerin bzw. dem einzelnen Schüler und der Gruppe kann zu erhöhter Risikobereitschaft führen, oftmals in Form von Imponiergehabe, was im Straßenverkehr gefährliche Situationen heraufbeschwören kann. Um dem entgegenzusteuern, sollen in diesem Zusammenhang folgende Themen angesprochen werden:

- Das situationsgerechte eigene Verhalten im Straßenverkehr,
- die Wirkung von Alkohol, Drogen und Medikamenten,
- die durch eigenes Verhalten mögliche Förderung des Umweltschutzes (Wahl des geeigneten Verkehrsmittels sowie dessen richtige Handhabung).

Zudem soll behandelt werden in der

Jahrgangsstufe 7

- Das sichere Fahrrad (Kraftübertragung, Bremsen und Beleuchtung),
- Trägheit im Straßenverkehr: Schutz bei Verkehrsunfällen mit Fahrrad und Kraftfahrzeug,
- Untersuchung der Wirkungsweisen von Fahrrad-/Motorradhelmen, Sicherheitsgurten, Airbags und Kopfstützen im Rahmen des Unterrichtsthemas „Bewegungen und ihre Kräfte“.

Jahrgangsstufe 8

- Der rechtliche Rahmen („Frisieren“ von Mofas, Rollern usw.).

Jahrgangsstufen 9/10

In diesen Jahrgangsstufen sind bereits nicht wenige Schülerinnen und Schüler motorisiert und nehmen mit ihren Fahrzeugen aktiv am Straßenverkehr teil. Zudem gibt es Schülerinnen und Schüler, die in einer Fahrschule den Autoführerschein erwerben oder die Fahrerlaubnis sogar schon besitzen. Um die Risiken, die die aktive Teilnahme am Straßenverkehr besonders im Hinblick auf ein eigenes motorisiertes Fahrzeug naturgemäß mit sich bringt, bewusst zu machen und die Einsicht in eigenes besonnenes Verhalten zu fördern, sind hier folgende Themen anzusprechen:

- Risikoreiches Verhalten im Straßenverkehr (überhöhte Geschwindigkeit, Auswirkung von Alkohol und anderen Drogen auf das Reaktionsvermögen),
- Erkennen und Reflektieren von Fehlverhalten.

Gefördert wird die Ausbildung von geeigneten Schülerinnen und Schülern des 9. und 10. Jahrgangs zu „Verkehrsberatern“ mit folgenden Aufgaben:

- Kontrolle der Fahrräder auf Verkehrssicherheit auf dem Fahrradparkplatz,
- gegebenenfalls Verteilung von Mängelkarten bei nicht verkehrssicheren Fahrrädern (werden durch die Polizei zur Verfügung gestellt),
- punktuelle Kontrolle der Helmpflicht nach Unterrichtsende,
- Begehung der näheren Schulumgebung mit neuen Schülerinnen und Schülern sowie Besprechung besonderer Gefahrenquellen (Kreisverkehr etc.),
- Verteilung und Erläuterung von Infomaterial der Polizei zu Vorschriften hinsichtlich der verkehrssicheren Ausstattung von Zweirädern,
- Unterstützung des Lehrpersonals bei der Durchführung von „Verkehrstagen“, z. B. eines Geschicklichkeitsparcours auf dem Schulhof.

In Zusammenarbeit mit dem Verkehrsdienst der Polizei und dem Bezirksbeamten erfolgt jedes Jahr im November eine Fahrradkontrolle. Im Vorfeld der Verkehrserziehung wird Informationsmaterial der Polizei über die Verkehrssicherheit von Fahrrädern an die Schülerinnen und Schüler verteilt.

Die Zusammenarbeit mit einem Fahrradreparaturservice (z. B. Marienschule) wird angestrebt.

Zudem soll behandelt werden in der Jahrgangsstufe 9

- Geschwindigkeit und Bremsvorgang aus mathematisch-physikalischer Sicht,
- die „grenzenlose“ Mobilität als gesamtgesellschaftliches Problem.

Jahrgangsstufe 10

- Teilnahme am Projekt „Crashkurs NRW“,
- Kraftfahrzeuge und Mechanik - Kräfte, die auf Fahrzeuge und Insassen bei Beschleunigungs-, Brems- und Stoßvorgängen zur Wirkung kommen können,
- Drogen und Straßenverkehr, hier insbesondere Alkohol.

Weitere Aktivitäten (jahrgangsstufenübergreifend)

- Jährliche Fahrradkontrolle durch die Polizei,
- Einbeziehung von Fachleuten in Unterrichtsprojekte.